

Hamlet, Chandler und Tarragona

Die wiedereröffnete Simultanhalle präsentiert eine Installation von Sabine Knappe

Nach einem halben Jahr ist die Volkhovener Simultanhalle, einst nur ein Modell für den Neubau des Museums Ludwig, nun endlich renoviert und wiedereröffnet. Was 1983, als die Halle ihren Betrieb als künstlerische Präsentationsstätte aufnahm, niemand zu hoffen gewagt hatte, ist jetzt eingetreten: Die Stadt Köln hat sich für die grundsätzliche Erhaltung des Gebäudes finanziell eingesetzt und damit diesen idyllischen Kunstort am Rande der Großstadt als Ausstellungsmöglichkeit gesichert.

Mit einer Wandinstallation von Sabine Knappe wurde die Halle nunmehr in neuem, altem Gesicht der gespannten Öffentlichkeit vorgestellt. Farbiges auf neu gezeigelt-

ten und geweißten Wänden, mal gegenständlich, mal abstrakt, eine Spur seriell, schafft ein lockeres, fast schwebendes Ambiente. Es geht um Fische im Korallenriff, die Verwandlung von Wörtern in Farben, die Umsetzung von Phantasieräumen in reale Räume.

Was haben Hamlet, Raymond Chandler und die Landschaft von Tarragona miteinander zu tun?, lautet eine zentrale Frage. Diese drei Begriffe stehen als Titel über der Installation. Sie spielen dabei auf Vielfältiges an: Natur gerät in einen Dialog mit dem malerischen Konzept, und Chandlers kriminalistische Spannung aus der Erzählung „Der längste Abschied“ soll in leuchtenden Farbtönen das Le-

bensgefühl des Amerika der 40er Jahre heraufbeschwören. Landschaftsimpressionen und Shakespeares Wörter verschmelzen zu dichten Farbblöcken, und das spröde Schema der Bildtafeln wird aufgelockert durch einen bedeutungsoffenen Objektzirkus aus farbgetupften Hütchen und Halbrunden entlang der Wand. Wer eine klare Linie darin vermutet, rutscht mit seinen Augen ins Leere. Intendiert ist vielmehr eine stille schwebende Verfassung der Bildbetrachtung, für deren Erreichung die Simultanhalle sicher gute Voraussetzung bietet. (jk)

Simultanhalle, Volkhovener Weg 209, Di-Fr 16-19, Sa, So 14-18 Uhr, bis 5.7.)